

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 40

Artikel: Unglücksfälle und Verbrechen

Autor: Heisch, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNGLÜCKSFÄLLE UND VERBRECHEN

Geheimnis des Erfolgs

London (Reuter). Scotland Yard ist nach zwar langwierigen, aber um so sorgfältigeren Ermittlungen soeben einem aufsehenerregenden Kapitalverbrechen auf die Spur gekommen. Nachdem man in der britischen Hauptstadt schon seit einiger Zeit vergeblich eine Erklärung dafür gesucht hat, weshalb einem gewissen Puddingpulver der Marke «Sugar-Quicky», das erst vor drei Jahren herauskam und sofort den Markt beherrschte, ein so durchschlagender Erfolg beschieden war, machte man jetzt eine überraschende Entdeckung. Wie genauste Untersuchungen und vor allem chemische Analysen ergeben, waren dem Puddingpulver jeweils 100 mg Haschisch beigemischt. Es wird sogar vermutet, daß jene Gratismuster, welche seinerzeit bei der Einführung des Artikels im Verlauf einer Werbekampagne an alle Haushaltungen verteilt worden waren, eine noch viel größere Dosis des bekannten Rauschgifts enthielten. Auf diese Weise geriet rasch ein großer Kundenkreis in dauernde Abhängigkeit von «Sugar-Quicky», das bald auf keiner Tafel des Inselreiches fehlte. Nun wird die britische Staatsanwaltschaft Anklage erheben und sämtliche Käufer des anregenden Puddingpulvers ihrer gerechten Bestrafung zuführen.

Gefährliche Halsstarrigkeit

Mannheim (dpa). Einen glücklicherweise seltenen Fall von Wirtschaftsverbrechen, der in seinem Ausmaß allerdings aufhorchen läßt, hatte kürzlich die Mannheimer Polizei zu verzeichnen. In einem Supermarkt erschien ein Mann reiferen Alters (!) in der festen Absicht, nur gerade das zu kaufen, was ihm seine Frau zu besorgen aufgetragen hatte: 1 Flasche Salatöl, 6 frische Eier und 1 Dose Tomatenpüree. Nicht einem der vielen verlockenden Sonderangebote schenkte er die ihnen gebührende Beachtung; ja, er besaß zu allem noch die erschütternde Unverfrorenheit, das Gewicht der Tomatenpüredose sowie den Datumsstempel der Frischeier auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Obwohl man ihn an der Kasse auf die Gefährlichkeit seines Tuns aufmerksam machte, zeigte er sich uneinsichtig. So mußte die herbeigerufene Polizei eingreifen. Denn wohin wir kämen, wenn dieses Beispiel Schule machen sollte, ist doch wohl jedem um unseren

Wohlstand besorgten Bürger klar: die Wachstumsrate würde sinken, und die Folge davon wäre Arbeitslosigkeit. Es bleibt zu hoffen, daß man dem uneinsichtigen Frevler einen Denkzettel verpaßt.

Schaumalarm

Bäckerkinder / BE (sda). Durch das Mißgeschick einer Hausfrau, welche ihren Waschautomat irrtümlicherweise zuerst nur mit Vorwaschpulver füllte, anstatt sich des vorschriftsmäßigen Vorvorwaschpulvers zu bedienen, mußte die Berner Schaumwehr gestern zu einem Großeinsatz antreten. Kaum war der Automat in Betrieb gesetzt, quoll unaufhörlich Schaum aus den Fugen des Apparates. Er schäumte – schäumte und schäumte. Bereits nach zehn Minuten war das ganze Haus mit einer Schaumschicht bedeckt. Beim Eintreffen der eiligst ausgerückten Schaumwehr lag schon das gesamte, 2000 Einwohner zählende Dorf unter einem einzigen Schaumberg. Wiederholte Versuche einiger wagemutiger Schaumwehrleute, zur betreffenden Waschmaschine vorzudringen, um wenigstens den Stecker herauszuziehen, sind bis zur Stunde an der undurchdringlichen Masse gescheitert. Der aufkommende Wind teilte die Schaumberge in zwei Hälften. Während die eine davon gegen den Jura abzog, wanderte der größere Teil Richtung östliches Mitteland. Soeben scheint sich bei uns hier draußen der Himmel zu verfinstern. Halt, mir ist da, glaube ich, gerade etwas in die Augen geraten ... wie das

brennt ... hatschi – mfkrcchomel-flutschquecks –

Macht des Schicksals

München (Eigen). Dem uneinsichtigen, vor keinerlei Hindernissen und Indiskretionen zurücksehenden Reporterteam der «Rosaroten Herzblatt-Illustrierten» ist es wiederum gelungen, Licht in das Dunkel eines unaufgeklärten Familienschicksals zu bringen. Wie nun eindeutig feststeht, ist Väterchen Timofej, der russische Eremit vom Olympiagelände, der leibliche Vater des bekannten deutschen Tonkossen Iwan Rebroff. Das Reporterteam identifizierte seine Vaterschaft anhand eines zwei Millimeter (im Durchmesser) großen Muttermales, das beide, Vater und Sohn, über dem linken Schlüsselbein tragen. Nun bleibt nur noch das Schicksal der Mutter zu errätseln. Doch soll es sich um eine hellseherische russische Großfürstin handeln, welche sich aus Angst vor der Schande, die ihr der Sohn als Sänger dereinst bereiten könnte, im fünften Monat schwanger in die Neretva stürzte.

Verdacht auf Kindsaussetzung

Schaffhausen (sda). Bei Aufräumungsarbeiten in einem Warenhaus wurde am Montagmorgen ein ungefähr fünf Jahre altes Mädchen entdeckt, das Wein im Rayon Damenkonfektion saß und in einen äußerst merkwürdigen Gummiwulst gewickelt war. In der festen Ueberzeugung, es handle sich hierbei um unerlaubte

Kindsaussetzung, übergab man die Kleine den Untersuchungsbehörden. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß es sich bei ihr um die seit Tagen vermisste Elisabeth Schlatter (47) handelt, die durch das beharrliche Tragen von sogenannten «Saunahöschen» um ein Drittel ihrer normalen Körpergröße zusammengeschrumpft und höchstwahrscheinlich im Trubel der Wochenendeinkäufe verlorengegangen ist. Wir stehen daher nicht an, vor dem allzu leichtfertigen Gebrauch dieses Artikels, der erhebliche Gewichtsverluste garantiert, eindringlich zu warnen.

Gut verjüngt ist halb verkannt

Romanshorn (sda). Ein recht eigenartiges, in seinen Konsequenzen für die Betroffene jedoch furchtbare Geschick widerfuhr der Hausfrau Rosa Mütschler (58), als sie sich unlängst einer Verjüngungskur unterzog. Die Wirkung des Präparates (Jupiter-Aphrodizia-home-softness) war derart verblüffend, daß sie binnen kurzem rein äußerlich ihre Identität verlor und von niemandem mehr wiederkannt wurde. Ihr Mann weigert sich ausdrücklich, weiterhin mit ihr zusammenzuleben, da er sie für eine fremde Frau hält; desgleichen wird sie von ihren Kindern und Nachbarn behandelt. Aber das Schlimmste ist wohl zweifellos, daß Rosa Mütschler nun sogar noch ihre AHV-Ansprüche verlieren soll. Deshalb: Vorsicht, meine Damen, treiben Sie es nicht zu weit!

